

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	11
Kapitel 1: Die religionsphilosophische Fragestellung	15
<i>1. Der Verlust der Religion und die Renaissance der Religionsphilosophie</i>	<i>15</i>
1.1 Religion	15
1.2 Philosophie und (christliche) Religion	19
1.3 Zum gegenwärtigen Stand der Religionsphilosophie	21
<i>2. Revision der Aufgabenstellung der Religionsphilosophie</i>	<i>24</i>
2.1 Philosophische Problemhorizonte	24
2.2 Religiöse Problemhorizonte	25
2.2.1 Das Gefühl der Unwirklichkeit	25
2.2.2 Was macht den Glauben lebendig?	26
2.2.3 Drei Problemhorizonte	29
2.3 Konsequenzen für die Religionsphilosophie	32
Kapitel 2: Der Problemhorizont John Henry Newmans	35
<i>1. Was Newman der Religionsphilosophie zu bieten hat</i>	<i>35</i>
<i>2. Die neuzeitliche Krise des Christentums aus englischer Perspektive</i>	<i>37</i>
2.1 Der Verlust der Kriterien des Christlichen	37
2.2 Lösungsstrategien	39
2.2.1 Das Kriterium der Vernunft	39
2.2.2 Das Kriterium der Erfahrung	40
2.2.3 Der liberale Skeptizismus	43
2.2.4 Romantische Strömungen	45
<i>3. Biographische Wegstationen</i>	<i>46</i>
<i>4. Probleme einer religionsphilosophischen Lektüre Newmans</i>	<i>49</i>
Kapitel 3: Die ersten Schritte auf dem Weg zu einer Erkenntnistheorie (1821–1829)	53
<i>1. Religiöse Erfahrung</i>	<i>53</i>
1.1 Der Begriff der religiösen Erfahrung	53
1.2 Ausfaltung des Erfahrungsprinzips – Das Problem seiner Einheit	54
1.3 Heilsrelevanz: Religiöse Erfahrung und Ethik	57

1.4	Glauben ohne oder gegen die Erfahrung	58
2.	<i>Die Grenzen der Vernunft</i>	59
2.1	Widerspruchsfreiheit zwischen Religion und Naturwissenschaft	60
2.2	Vorgängige Wahrscheinlichkeitsargumente	61
2.3	Gefährdungen der Vernunft.....	63
2.3.1	Pathologie des Vernunftgebrauchs in der Tradition des britischen Empirismus.....	63
2.3.2	Die Pathologie des Vernunftgebrauchs in der Perspektive Newmans	65
2.3.3	Der ethische Lösungsansatz	68
3.	<i>Erste Deutungen der christlichen Lehre</i>	68

Kapitel 4: Die ethische Grundlegung des Glaubens (1830–1838)

1.	<i>Die frühen University Sermons (1830–32): Glaube und Charakter</i>	73
1.1	Ein neues Konzept.....	73
1.2	Die Herausforderung durch die „Welt“	74
1.3	Dispositionen I: Das Gewissen.....	75
1.3.1	Frühe Verwendungsweisen des Begriffs	75
1.3.2	Das Gewissen in der zweiten Universitätspredigt	78
1.4	Dispositionen II: Charakter und Tugenden	85
1.4.1	Charakter und Erkenntnisfähigkeit.....	85
1.4.2	Ethische Tugenden mit erkenntnistheoretischer Relevanz: Der sôphrosynê-Typus	89
1.4.3	Dianoetische Tugenden: Der phronêsis-Typus.....	91
1.4.4	Das Spezifische des christlichen êthos	95
1.5	Dispositionen III: Der Wille.....	98
1.6	Personalisierung	102
2.	<i>Autonomie und Fremdbestimmung der christlichen Religion (1832–38)</i>	105
2.1	Einleitung	105
2.2	Der Rationalismus als Problem des Charakters.....	106
2.3	Usurpationen: Newmans Vernunftkritik	108
2.3.1	Rationalismus I: Das Eindringen der formalisierenden Vernunft in den Herrschaftsbereich des moral sense	108
2.3.2	Rationalismus II: Der Anspruch des menschlichen Eigenurteils auf Vorrang gegenüber der überlieferten Offenbarung	115
2.3.3	Deutung als Konflikt der ersten Prinzipien	117
2.4	Die christliche Tradition und ihre Träger	119

Kapitel 5: Wissenschaftstheoretische und ontologische Grundlegung (1839–1859).....	125
1. <i>Einführung: Die Notwendigkeit zur Entwicklung eines „systematischen“ Rahmens</i>	125
2. <i>Glaube und Vernunft in den späten „University Sermons“ (1839–1841)</i>	126
2.1 Die Problemstellung.....	127
2.2 Eine Theorie des Wissens.....	129
2.2.1 Der formgebende Mittelpunkt des Wissens (wisdom, sophia).....	129
2.2.2 Universalwissenschaft und Religion.....	132
2.3 Die „Gründe“ des Glaubens.....	134
2.3.1 Argumente und „Gründe“.....	134
2.3.2 Pragmatische Argumentationsfiguren.....	134
2.3.3 Caritas als Grund des Glaubens.....	135
2.3.4 Implizite Vernunft: Eikos und Sêmeion.....	137
3. <i>Die Entfaltung von Glaubensprinzipien (1843–1847)</i>	139
3.1 Die Unsicherheit des Glaubensgutes.....	139
3.2 Ideen und ihre Entfaltung.....	141
3.3 Das Explikations-Modell in der 15. Universitätspredigt.....	142
3.3.1 Objekte und ihr Eindruck.....	142
3.3.2 Lebendige Ideen.....	146
3.3.3 Ausdruck I: Explizierung der Idee.....	149
3.3.4 Ausdruck II: Inkongruente Vermittlung.....	151
3.3.5 Entfaltung von Ideen durch ein geschichtliches Kollektiv.....	153
3.4 Das Applikationsmodell.....	154
3.4.1 Neugestaltungen.....	154
3.4.2 Die Differenzierung des Begriffs der Entfaltung.....	156
3.4.3 Entfaltung als Applikationsprozess.....	158
4. <i>Bildung und Theologie (1852–1859)</i>	160
4.1 Ontologische Voraussetzungen, Wissen und Wissenschaften.....	160
4.2 Bildung und das Ziel der menschlichen Existenz.....	163
4.3 Theologie.....	166
 Kapitel 6: Gewissheit und Subjektivität (1853–65).....	 169
1. <i>Die Frage des Skeptikers</i>	169
2. <i>Gewissheit und Zweifel</i>	171
2.1 Das klassische Modell der Architektonik der Erkenntnisformen und des Glaubens.....	172
2.2 Objektive und subjektive Gewissheit.....	173
2.2.1 Objektive Gewissheit als Garant der Wahrheit.....	173
2.2.2 Facetten der subjektiven Gewissheit.....	175

2.3	Konvergenzen: Reale Gewissheit.....	179
2.3.1	Epistemische und existentielle Frage nach Gewissheit	179
2.3.2	Epistemische Fragestellung und epistemische Haltungen (Skepsis, Glaube)	182
2.4	Newmans erste Positionsbestimmung in der Korrespondenz mit Froude	183
3.	<i>Newmans frühe Lösungsversuche (1853)</i>	184
4.	<i>Grundlegung sicherer Erkenntnis (1859–1863)</i>	188
4.1	Erkenntnisgegenstände: Elemente des Denkens und der Wirklichkeit.....	188
4.1.1	Außenwelt: Die Methode der Abstraktion	189
4.1.2	Innenleben: Konzeptualisierung durch Selbstreflexion.....	191
4.2	Erkenntnisformen: Intuition und Kontuition	193
4.3	Grundlagen der religiösen Konzeptualisierung	195
4.3.1	Erkenntnistheoretische Voraussetzungen.....	195
4.3.2	Die Neubearbeitung der Gewissenskonzeption.....	197
4.3.3	Gott als „Implikation“ des Gewissens.....	200
5.	<i>Die Grenzen des Begreifens – Gottes Attribute</i>	202
5.1	Mansel und Meynell über die Grenzen der Vernunft.....	202
5.2	Newmans Ausloten der Grenze des Begreifens	204
 Kapitel 7: Die Entstehung der „Grammar of Assent“ (1870).....		207
1.	<i>Apologetik oder Phänomenologie? – Das Anliegen der „Grammar of Assent“</i>	207
1.1	Essay, Anleitung, Grammatik – Die literarische Gattung der „Grammar“	207
1.2	Theologie oder (Subjekt-)Philosophie?.....	208
2.	<i>Der Aufbau des Textes und seine Vorgeschichte</i>	210
3.	<i>Zwei Leitmetaphern der Erkenntnistheorie Newmans</i>	213
 Kapitel 8: „Grammar of Assent“ I – Apprehension		219
1.	<i>Zum Begriff der Apprehension</i>	219
2.	<i>Apprehension im Unterschied zu Verstehen und Perzeption</i>	220
2.1	Apprehension und Verstehen (understanding)	221
2.2	Apprehension und Perzeption	223
3.	<i>Zwei Definitionen von Apprehension</i>	226
3.1	Die Apprehension von Objekten – die Unterscheidung von notionaler und realer Apprehension	226
3.1.1	Das Äußere.....	227
3.1.2	Das Konkrete im Gegensatz zum Abstrakten.....	231
3.1.3	Stärke und Lebendigkeit.....	233
3.1.4	Abstraktionen des Konkreten: Begriffe (ideas, notions)	235

3.2	Die Apprehension sprachlicher Gebilde.....	238
3.2.1	Die Apprehension von Termini	238
3.2.2	Die Apprehension von Propositionen.....	239
3.3	Das Verhältnis der drei Apprehensionsformen zueinander	241
4.	<i>Newmans Ontologie</i>	242
5.	<i>Das Vorstellungsvermögen und die Noemata der Apprehension</i>	243
5.1	Das Vorstellungsvermögen als Ort des Denkens	244
5.2	Apprehension und Vorstellung	246
5.3	Kreativität und Vielfalt der Ausgestaltung des Vorstellungsvermögens	250
6.	<i>Apprehension und Ausdruck einer „ungesehenen Wirklichkeit“</i>	252
6.1	Problemstellung.....	252
6.2	Das Zusammenspiel realer und notionaler Apprehensionen bei Zustimmung zu Aussagen über die „unsichtbare Wirklichkeit“	253
6.2.1	Gotteslehre	253
6.2.2	Die Gottesvorstellung aus der Erfahrung des Gewissens.....	254
6.2.3	Trinitätslehre	257
6.2.3.1	Inhalte der speziellen Offenbarung	257
6.2.3.2	Die zweipoligen Aussagen	258
6.2.3.3	Unergründliches (mysteries) und Ökonomie.....	261
Kapitel 9: „Grammar of Assent“ II: Voranschreiten im Denken – Ratiozination		265
1.	<i>Ratiozinative Modi</i>	265
1.1	Perspektivwechsel: Anthropologisierung des Denkens.....	265
1.2	Der formalisierte Modus des diskursiven Denkens.....	266
1.2.1	Die Entstehung der Formalisierung.....	266
1.2.2	Das Problem der Ausgangsurteile: Erste Prinzipien als Prämissen	267
1.2.3	Probleme des Mediums: Syllogismen und Sprache	270
1.2.4	Die Grenzen der formalen Konklusion.....	271
1.2.5	Die Leistung der formalen Schlüsse.....	272
1.3	Der informelle Modus des voranschreitenden Denkens.....	273
1.3.1	Informeller und formaler Modus.....	273
1.3.2	Charakteristika des informellen Denkens.....	274
1.4	Informelles und natürliches Denken.....	278
2.	<i>Vernunft</i>	280
2.1	Vernunft und (diskursives) Denken.....	280
2.2	Denkende Orientierung im Konkreten als Tugend (Illative Sense)	282
3.	<i>Die Anwendung der Folgerungen auf die Religion</i>	286
3.1	Zur Strategie der Ratiozinativen Erschließung.....	286
3.2	Der Begründungsgang für das Christentum	289

Kapitel 10: „Grammar of Assent“ III – Zustimmung und Glaube.....	294
1. <i>Zustimmung</i>	294
1.1 Entstehung und Funktion des Zustimmungsbegriffs	294
1.2 Newmans Theorie der Zustimmung	297
1.2.1 Zustimmung und Folgerung	297
1.2.2 Zustimmung und Apprehension	302
1.2.2.1 Apprehension und Anerkennung von Wahrheit	302
1.2.2.2 Die Zustimmung und das Problem der Grade	306
1.2.3 Zustimmung: Akt und Haltung.....	311
2. <i>Die Pluriformität der Überzeugungen und des christlichen Glaubens</i>	314
2.1 Differenzierung der Zustimmung durch die Formen der Apprehension	314
2.2 Formen der Zustimmung	315
2.2.1 Notionale Zustimmung I: Ansicht (profession).....	315
2.2.2 Notionale Zustimmung II: Kollektive Weltanschauung (credence, sentiment).....	316
2.2.3 Notionale Zustimmung III: Reflektierte Anschauungen (opinion).....	317
2.2.4 Notionale Zustimmung IV: Vorgriff (presumption).....	318
2.2.5 Notionale Zustimmung V: Geistige Schau (speculation)	319
2.2.6 Reale Zustimmung	319
3. <i>Gewissheit als Form der Zustimmung</i>	321
3.1 Die Bestimmung der Gewissheit.....	322
3.2 Die Identifikation von Gewissheit.....	326
4. <i>Religiöse Gewissheit</i>	328
 Resümee: Die Gründe des Glaubens	 332
1. <i>Phänomenologie und Begründung des Glaubens</i>	332
2. <i>Aspekte der mentalen Verfassung als Voraussetzung des Glaubensaktes</i>	335
3. <i>Das Ziel: Gewissheit und Leben</i>	337
 Abkürzungsverzeichnis.....	 338
 Literatur	 339
<i>Primärliteratur</i>	339
<i>Sekundärliteratur</i>	341
 Personen- und Sachverzeichnis	 349
<i>Personenverzeichnis</i>	349
<i>Sachverzeichnis</i>	350